

schen England (d. h. seinen jungtürkischen Söldlingen) und Österreich-Deutschland, nie einen anderen Zweck gehabt haben, als eine Lage aufrecht zu erhalten, welche die Emission der betreffenden Anleihe in Paris möglich machte.

Unter den gegebenen Umständen also — d. h. angesichts der Unmöglichkeit, sich der Annexion Bosniens und der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens zu widersetzen — konnte der große Konflikt nur dadurch hinausgeschoben und die Zeitspanne von zwei Jahren zur Vorbereitung gewonnen werden, daß der Sultan durch Deutschland dazu veranlaßt wurde, beide Ereignisse von vorherein ruhig hinzunehmen. Und tatsächlich wurde dies bei den Verhandlungen durchgesetzt. Dies ist der Schlüssel zu allen internationalen Verwicklungen und Protestgeschwätzen, die nach der Julirevolution auf Englands Befehl von den Jungtürken ins Werk gesetzt wurden, und bei den unverständigen Nachtretern und präsumptiven Opfern der englischen Politik, bei Frankreich, Rußland und sogar Italien großen, geradezu skandalösen, Anklang fanden.

Was Bosnien anbetrifft, so waren die Verhandlungen mit dem Sultan nicht schwer. Die österreichische Regierung brachte einfach in Erinnerung, daß Abdul-Hamid, wie früher erwähnt, sich bereits vor seiner Thronbesteigung zur Abtretung Bosniens an Österreich verpflichtet und sogar seinen eigenen Botschafter Aleko-Paschia in Wien, infolge seiner Unkenntnis dieses Geheimvertrages, gegenüber dem Grafen Andrassy in eine lächerliche Lage gebracht hatte. Der Sultan begriff übrigens ohne